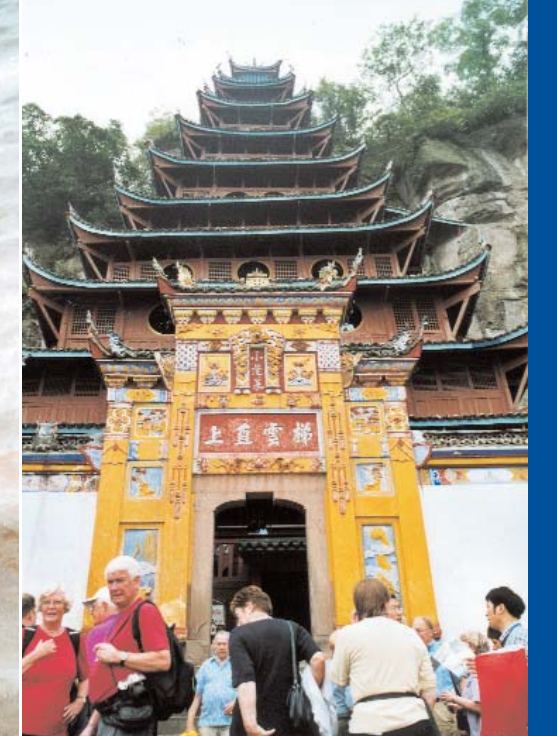
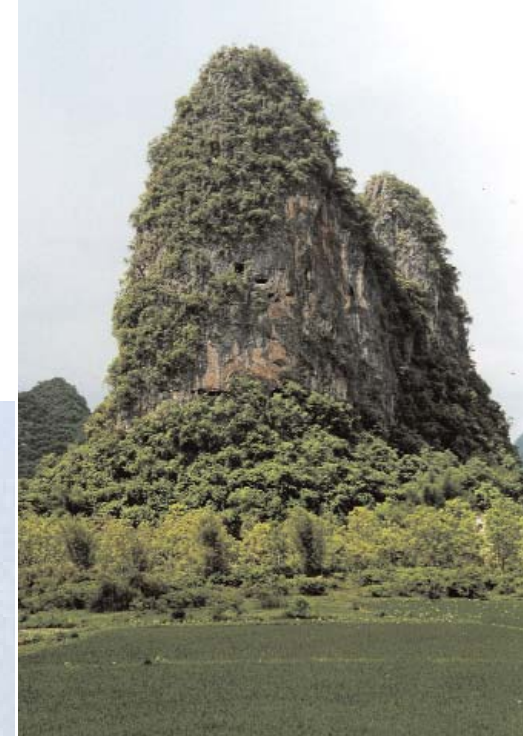




Die „Verbotene Stadt“ – der Pekinger Kaiserpalast zählte zu den Höhepunkten der *Standpunkte*-Leserreise nach China

FOTO: ALEXANDER WERNER

Faszination China – *Standpunkte*-Leser tourten durch das Reich der Mitte



Stafette exotischer Sehenswürdigkeiten: die bizarren Berge von Guilin, die Terrakotta-Armee in Xian und Zhongxian am Yangtse

Hochzufrieden, nach unzähligen neuen und faszinierenden Eindrücken und Erlebnissen ein wenig erschöpft, aber in munter ausgelassener Stimmung, erlebten die *Standpunkte*-Leserreisenden bei ihrem Rückflug von Peking nach Frankfurt noch eine kuriose Zugabe. Fast währte sich mancher in der großen Boeing auf einer Babystation. Denn unter den Passagieren befanden sich spanische Paare, die glücklich und mit zärtlichen Blicken ihren ihnen eher nicht aus dem Gesicht geschnittenen Nachwuchs in den Armen wiegten mit dem Wunsch, diesen kleinen, zwischen zwölf und 17 Monate alten Kindern künftig ein Zuhause und ein geborgenes Leben zu schenken. Die rund 25 Kleinkinder, die mit großen Augen einer neuen Heimat entgegenflogen, hatten wohl nie zuvor richtige Zuwendung erfahren. Meist ausgesetzt von ihren namenlosen Eltern hatten sie die bisherige Zeit ihres Daseins in überfüllten chinesischen Waisenhäusern gefristet. Ihren Kinderwunsch

Monumentalbauten spiegeln die Tendenz, alle Superlative noch überbieten zu wollen

konnten sich die Spanier im eigenen Land nicht erfüllen, auf ein kolumbianisches Kind etwa hätten sie mindestens vier Jahre warten müssen. Im adoptionsfreundlichen China klappte es bereits nach 18 Monaten, allerdings ohne Einfluss darauf, welches Kind es letztlich sein würde, ob ein Junge oder ein Mädchen. Zwei Wochen hatten Eltern und Kinder nach dem ersten Kontakt immerhin Zeit, sich aneinander zu gewöhnen, und dann die weite Reise in eine gemeinsame Zukunft angetreten.

Nicht von ungefähr waren die Baby-Chinesinnen in der Überzahl, mit eine Folge der staatlich verordneten Ein-Kind-Ehe, mit der sich viele Einheimische noch immer nicht anfreunden mögen. Und damit natürlich ein Merkmal der Überbevölkerung des bei 1,3 Milliarden Menschen aus den Nähten platzenden Landes. China scheint alle Superlative noch überbieten zu wollen. Die Wirtschaft boomt, die Firmen, Hochhäuser und Monumentalbauten sprießen aus dem Boden und jeder hofft, dass der kreditgetragene Traum vom grenzenlosen Kapitalismus nicht wie eine Seifenblase zerplatzen wird.

In welch rasantem Umbruch sich China befindet, erschließt sich Reisenden im Fließbandtempo. Alles scheint über sich hinauszuwachsen zu

wollen in einem Land, in dem Glück und Reichtum zu Synonymen verschmelzen. Der Wandel von kommunistischer Einsiedelei zum ausländerefreundlichen Gastgeber, der zu attraktiven Konditionen reichbar und erlebbar ist, eröffnet dem Tourismus ungeahnte Möglichkeiten. China lockt als Gastgeber, der nicht nur mit seinem Aufbruch in die Moderne zu faszinieren weiß, sondern natürlich mit seiner Jahrtausende alten Geschichte und seinen exotischen kulturellen und landschaftlichen Facetten. Als bestes Beispiel dafür mag der Jangtse gelten, Chinas Lebensader, deren wirtschaftliche Domestizierung heftig umstritten ist. Der Drei-Schluchten-Staudamm symbolisiert Chinas Denken in von traditionellen und ökologischen Gesichtspunkten wenig gehemmten und berührten Superlativen, der Jangtse selbst die exotische Schönheit und lange Geschichte des Landes.

Auch für die *Standpunkte*-Gruppe wurde die Fahrt durch die Jangtse-Schluchten zu einem fesselnden und unvergesslichen Höhepunkt einer Reise der Attraktionen. Denn welche Probleme und Unwägbarkeiten China mit sich herumtragen mag, der Faszination des Riesereichs wird sich kaum jemand entziehen können. Von dieser Faszination so viel als möglich zu vermitteln, das war das Ziel, das wir uns bei unserer Leserreise gesetzt hatten. Die Vorgaben stellten uns und unseren Partner KL-Reisen nebst den vielen Beteiligten vor Ort in China vor eine besondere Herausforderung: Die Reisenden sollten so viel als möglich sehen und erleben, ohne dass ihre Physis und ihr Geldbeutel überfordert würden. Unser Resultat spricht für sich und braucht Vergleiche nicht nur nicht zu scheuen, sondern macht sie ganz im Gegenteil sogar wünschenswert. Die spektakuläre Tour startete im südchinesischen Kanton, führte über Guilin mit der weltberühmten bizarren Berglandschaft am Li-Fluss nach Nanking, die frühere Kaiserstadt und das Zentrum der Seidenproduktion. Nanking hat indessen nicht nur Spuren einer großen Vergangenheit zu bieten, sondern auch Einsichten in die Leidenserfahrungen während der japanischen Besetzungen, die eine Gedenkstätte mit angegliedertem Museum auf erschütternde Weise vermittelt. Nanking ermöglicht mit seinem Ausbildungsseminar für evangelische Theologen, seinen christlichen Gemeinden oder der Niederlassung der Hilfsorganisation „Amity“, die mit der Christoffel-Blindenmission zusammenarbeitet, vielfältige Möglichkeiten der Begegnung. Zu früher Stunde besuchten die Reisenden einen Gottesdienst, terminlich bedingt diesmal einen katholischen. Unser Guide Qisheng, dessen Glauben seinem Mix aus Daoismus, Konfuzianismus

FOTOS: ALEXANDER WERNER

**Exklusiv-Reisen mit
Standpunkte
in Zusammenarbeit mit
KL GmbH Service
für Gruppenreisen,
Liederbach**

**begleitet für Standpunkte
wieder von Susanne Englerth**

vom 27.5. bis 11.6. 2006

**Kanton, traditionsreiche und
typisch südchinesische
Großstadt – Guilin mit der
bizarren Berglandschaft am
Li-Fluss – Nanking, frühere
Kaiserstadt und Zentrum der
Seidenherstellung – Schanghai,
traditionell die internationalste
Stadt Chinas – Flussfahrt auf
dem Yangtse mit zahlreichen
Ausflügen – Xian, alte
Kaiserstadt und Fundort der
Terrakotta-Armee – Peking
mit der Verbotenen Stadt und
einem Besuch der Großen
Mauer und der Ming-Gräber**

ab 1950 EUR pro Person

Unterkunft in 4-Sterne-Hotels, Übernachtung, HP, Besuche, Besichtigungen, deutschsprachige Reiseleitung, Transporte und Transfers im Land

Alles Weitere erfahren Sie bei:
Redaktion Standpunkte
Karlstraße 46, 76133 Karlsruhe
Tel. (07 21) 9 32 75 61
Fax (07 21) 9 32 75 60

**WEGEN DES GROßEN
ERFOLGS AUCH 2006**

**Wachstum pur und
Markenzeichen des
neuen China: die
Metropole Schanghai**



und Buddhismus entspringt, staunte nicht schlecht, als der katholische Priester ihm bei seinem ersten christlichen Gottesdienst-erlebnis die Teilnahme am Abendmahl mit den Worten verweigerte: „Du bist nicht gläubig.“ Dass die meisten der ausländischen Gäste Protestanten waren, blieb dem Pfarrer ebenfalls nicht ver-

Gärten und Relikte der Kolonialzeit mit Wahrzeichen der Moderne und des neuen Chinas in sichtbar fesselnder Weise aufeinander. Wer einmal die berühmten Uferpromenade „Bund“ bei Nacht entschlangschlenderte, wird das Lichterwerk der futuristischen Wolkenkratzer und des Fernsehturms kaum jemals vergessen. Es

Unterwegs im Land der neuen Weltwunder

borgen, aber das bereitete ihm keinerlei Probleme, wie er unserem Guide versicherte. Auch das Abendmahl mit ihnen zu teilen nicht. Qischeng nahm's gefasst. Der 33-jährige Chinese, der die 15-tägige Tour durchweg begleitete und auch die Koordination mit den lokalen Guides managte, hatte sich dank seiner Kompetenz, Übersicht, Flexibilität und nicht zuletzt seines herzerfrischenden Humors schnell die Sympathie der ganzen Gruppe erworben.

Ein besonderes Angebot in Nanking war der Besuch der einzigen Bibeldruckerei Chinas, die wir in einem spannenden Rundgang erkundeten. Die inmitten einer malerischen Berglandschaft angelegte monumentale Grabstätte des Staatsgründers Sun Yat Sen war eines der zahllosen obligatorischen Sehenswürdigkeiten einer Reise mit dichtem und hoch attraktiven Programm. In der Wirtschaftsmetropole Schanghai prallen die Welten der Tradition, Tempel, beschauliche chinesischer

wäre müßig, an dieser Stelle alle Stationen und Höhepunkte der Reise aufzuzählen. Nicht fehlen durfte natürlich die alte Kaiserstadt Xian, nicht allein wegen des Kaiserkanals oder der Großen Wildganspagode, sondern selbstverständlich wegen der 1974 entdeckten Terrakotta-Armee, gepriesen als eines der neuen Weltwunder der Menschheit. Während einige Inlandsflüge die Strapazen stundenlanger Busfahrten überflüssig machten, sorgte die Nachtfahrt im Erste-Klasse-Zug nach Peking für einen leichten zusätzlichen abenteuerlichen Beigeschmack. Und in der Kai-

serstadt warteten neben den Markenzeichen der kommunistischen Epoche am Platz des Himmlischen Friedens vor allem mit der „Verbotenen Stadt“, dem Himmlispalast, den Ming-Gräbern und der nahen Chinesischen Mauer wiederum ganz große Highlights mit Weltwundercharakter.

Kein Wunder, dass neben den zahlreichen asiatischen Touristen aus Japan, Singapur oder Korea immer mehr Deutsche und andere westliche Besucher das „Reich der Mitte“ entdecken und erkunden möchten.

Um Ihnen dies auf höchstem Niveau zu ermöglichen, wollen wir nach den äußerst positiven Erfahrungen unserer bisherigen China-Reisen diese überaus erfolgreiche Rundreise durch den Süden Chinas im kommenden Frühjahr wiederholen. Zudem planen wir für das Spätjahr 2006 eine spektakuläre Tour auf den Spuren der legendären chinesischen Seidenstraße, über die wir Sie im kommenden Heft detaillierter informieren werden. Wenn Sie Fragen zu unseren Reisen haben, können Sie sich gerne jederzeit bei uns melden.

**Alexander Werner,
Chefredakteur Standpunkte**



FOTOS: ALEXANDER WERNER